



Stadt St. Gallen will bohren

Tiefengeothermie: Rahmenkredit von 159 Millionen Franken nötig

VADUZ/ST. GALLEN – Während das geologische Profil für Liechtenstein noch erstellt wird, ist man in der Nachbarschaft einen Schritt weiter. Die Stadt St. Gallen will bohren und so die Erdwärme nutzbar machen.

• **Holger Franke**

Im Westen der Stadt St. Gallen soll im nächsten Jahr bis 4500 Meter tief nach heissem Wasser gebohrt werden: Seismische Messungen haben den Ausschlag für den Standort gegeben, wie die Stadt am Donnerstag bekannt gab. Allerdings müssen Parlament und Volk noch «Ja» sagen. Dabei geht es um einen Rahmenkredit von 159 Millionen Franken. Nach dem Willen des zuständigen Stadtrats Fredy Brunner soll das Volk schon am 28. November über den Rahmenkredit entscheiden. Bei Zustimmung könnte ein

550 Tonnen schwerer Bohrturm im ersten Semester 2011 aufgebaut und mit Bohrungen begonnen werden.

Neue Anzeichen in Liechtenstein

In Liechtenstein ist ein aktualisiertes geologisches Profil in Erarbeitung und kurz vor Fertigstellung, wie Andreas Gstöhl vom Amt für Umweltschutz auf «Volksblatt»-Anfrage sagt. «Neuste Erkenntnisse weisen darauf hin, dass sich die interessanten Gesteinsschichten weiter, als bisher angenommen, gegen Norden ausdehnen.» Derzeit wird angenommen, dass bis in einer Tiefe von 4000 Metern Gesteinsschichten erwartet werden können, die bei entsprechender Durchlässigkeit heisses Wasser führen, welches in Zukunft für die Wärme- und Stromproduktion genutzt werden könnte. «Grundsätzlich gilt es aber festzuhalten, dass das Rheintal, aufgrund der im Vergleich zu anderen

Regionen geringen Anzahl an Untersuchungen, nach wie vor viele Geheimnisse birgt und somit entsprechende Unsicherheiten bestehen bleiben. Im Vergleich zum Schweizer Mittelland oder bayrischen Alpenvorland haben wir es hier im Rheintal mit einer äusserst komplexen Geologie zu tun», so Gstöhl.

Für Liechtenstein wie auch St. Gallen gilt am Ende aber das Gleiche. Ob tatsächlich heisses Wasser gefunden wird, weiss niemand. Wenn es aber klappt ist der Nutzen immens: In St. Gallen wird davon ausgegangen, dass in Zukunft bis zu 25 000 Haushalte mit Erdwärme versorgt werden. Das sind rund die Hälfte von 44 000 Haushaltungen in der Stadt St. Gallen. Das geplante Erdwärme-Heizkraftwerk im Westen der Stadt hätte die Grösse einer grossen Turnhalle: 50 Meter lang, 20 Meter breit, 12 Meter hoch.